



Ein Winter, wie er früher war: Gastro hat wohl weiter zu ... MARTIN HUBER

Von Ulrich Dunst und Manfred Neuper

Ist dieser Winter noch zu retten?

Während Lockdown für Gastro und Hotels wohl kein Ende findet, scheint die Wintersaison vorbei, ehe sie begonnen hat. Planai-Boss: „Eigentlich müsste ich heute zusperren.“ Warum er es doch nicht tut.

Der nächste D-Day, der nächste Tag der Entscheidung naht. Und die Stimmung in Teilen der steirischen Unternehmerschaft hat vielerorts einen Tiefpunkt erreicht. Es zeichnet sich immer stärker ab, dass die Verlängerung des Lockdowns für Hotellerie und Gastronomie eine Fortsetzung findet. „Natürlich ist es unsere Hoffnung, so schnell wie möglich aufsperrn zu dürfen, aber wir sind auch Realisten“, sagt Alfred Grabner, Obmann der Fachgruppe Hotellerie und Eigentümer des Sporthotels Grabner in Kapfenberg.

„Wir sind die Ersten, die schließen mussten, und wohl die Letzten, die öffnen dürfen.“ Das Infektionsgeschehen spreche leider weiterhin gegen umfassende Öffnungsschritte. Er habe das Gefühl, „dass die politischen Entscheidungsträger nach den vielen Terminen, die alle nicht gehalten haben, gar keine Idee mehr haben, was sie uns sagen sollen.“ Es sei eine „unangenehme Zeit, man kann

aber nicht ewig zusperren.“ Für ihn ist klar: „Wenn Hotels nicht öffnen dürfen, brauchen wir Hilfen, der Fixkostenzuschuss alleine ist zu wenig.“ Auch der bundesweite Hotelverband drängt auf einen Umsatzerersatz nach November-Vorbild. Das ständige Verschieben zehre nicht nur an den Nerven, sondern sorge auch für Existenzängste.

Darauf verweist auch Wirte-Obmann Klaus Friedl. Sollte sich die Öffnung nach hinten verschieben, fordere man zumindest klare Regeln. „Wir

müssen wissen, wann und unter welchen Bedingungen wir aufsperrn können, von der Sperrstunde über Tischbelegungen bis hin zur Maskenpflicht.“ Man habe kein Problem damit, wenn Gäste beim Lokaleintritt eine FFP2-Maske tragen müssen, „wir sind aber keine Sheriffs oder Hilfspolizisten, es kann nicht sein, dass Wirte Coronatests kontrollieren müssen“.

Für den Tourismus zeichnet sich in der Steiermark auch ungeachtet von Lockdown-Verlängerun-

gen ab, dass die Wintersaison vorbei ist, noch ehe sie richtig begonnen hat. „Aus Deutschland, Benelux, Skandinavien wird in diesem Winter niemand mehr kommen, das haben wir abgeschrieben“, so Georg Bliem, Boss der Planai-Gruppe, sonst daueroptimistisch, nun zusehends zerknirscht. Immerhin entfallen in seiner Region um den Dachstein fast zwei Drittel aller Februar-Nachtigungen auf Auslandsgäste. Sollten die Hotels nicht öffnen können und der Semesterferienurlaub der Ös-

1,55 Millionen Gästenachtigungen gab es in der Steiermark im Februar 2020, fast die Hälfte davon in der Region Schladming-Dachstein.

63

Prozent der Februar-Nachtigungen in der Region Schladming entfielen 2020 auf Ausländer, die Deutschen sorgten für 206.000 Nachtigungen.

NACHRICHTEN

KURSKAPRIOLEN

Bitcoin bricht ein

Die Digitalwährung Bitcoin wird an den Märkten weiter heftig durchgeschüttelt. Nach einem starken Kursanstieg gestern ging es gestern steil bergab. Der Kurs brach um fast 5000 US-Dollar auf unter 35.000 Dollar ein.

IM STREIT GEGEN BANK AUSTRIA

Etappensieg für die BKS Bank

Im Streitfall zwischen Bank Austria und BKS Bank hat der OGH eine von der Bank Austria eingelegte Revision gegen eine Entscheidung des OLG Graz zurückgewiesen. Es geht um einen Antrag auf eine Sonderprüfung aller Kapitalerhöhungen seit 1994. BKS-Vorstandsvorsitzende Herta Stockbauer sieht darin eine Stärkung der Position der 3-Banken-Gruppe.



EX-VW-CHEF WINTERKORN

Ein Prozess weniger

Ex-VW-Chef Martin Winterkorn muss sich vor dem Strafgericht nicht wegen Marktmanipulation verantworten. Der Prozess wegen Betrug bleibt. Anlegernwälte fordern über einen Zivilprozess Schadensersatz.